

# Beteiligung in der Stadt Bern

**Gut die Hälfte der Bevölkerung ist zufrieden mit den Möglichkeiten zur Beteiligung. Das persönliche Interesse an einem Thema motiviert die Berner\*innen am meisten dazu sich zu beteiligen. Hauptgrund für die Nicht-Beteiligung ist die Unkenntnis über die Beteiligungsmöglichkeiten.**

Als Basis für dieses Themenblatt wurden die erfassten Daten der Bevölkerungsbefragung 2019 mit dem Fokus auf das Spezialthema «Beteiligung» ausgewertet. Als Beteiligung wird die Beteiligung von Personen in der Stadt Bern durch Mitreden, Mitgestalten, Mitentscheiden oder Teilnahme an Informationsanlässen verstanden.

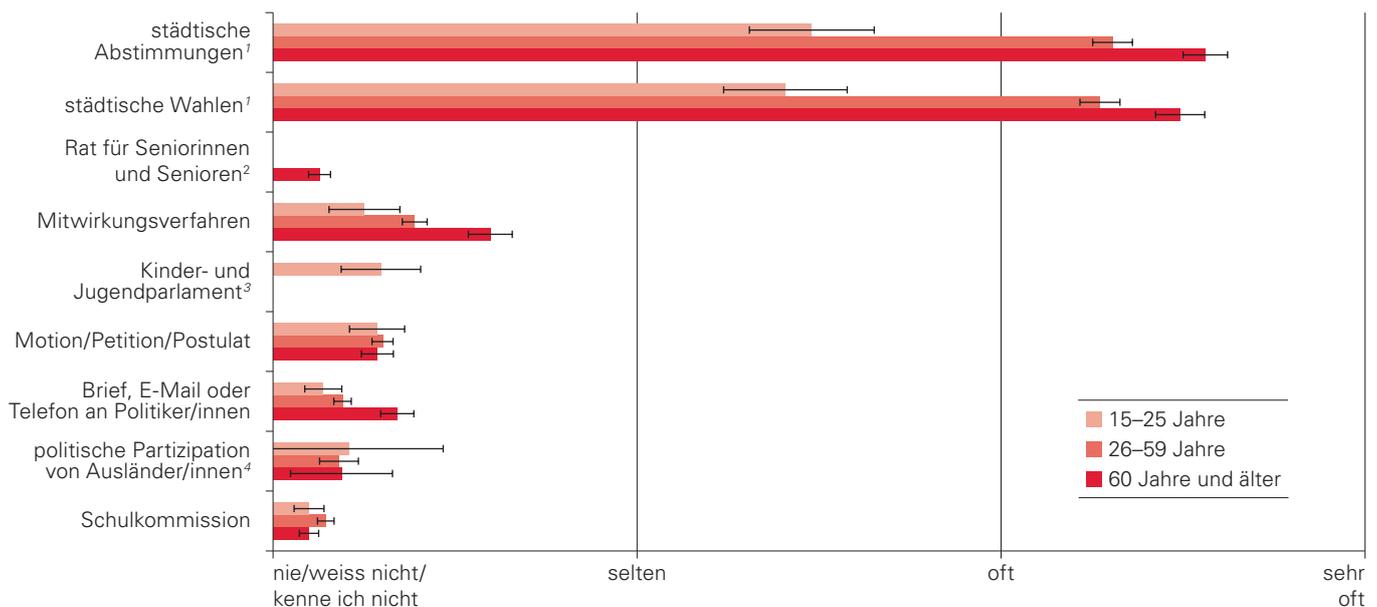
Nachfolgend werden Ergebnisse zur Nutzung der Beteiligungsmöglichkeiten, persönliche Merkmale, welche die Beteiligung beeinflussen und Themen, wo sich die Berner\*innen mehr Beteiligung wünschen, präsentiert. Zudem werden auch Gründe für eine Beteiligung oder Nicht-Beteiligung aufgezeigt.

## Berner\*innen ab 60 Jahren beteiligen sich am meisten

Die Stadtberner Wohnbevölkerung beteiligt sich an städtischen Abstimmungen und Wahlen insgesamt «sehr oft», bei anderen Beteiligungsformen jedoch «selten» bis «nie». Wie in den Grafiken 1 und 2 ersichtlich, wurden bei den Berechnungen jeweils nur die Antworten jener Personen berücksichtigt, die tatsächlich Zugang zu der jeweiligen Beteiligungsmöglichkeit haben. Bei 11 von 17 Beteiligungsmöglichkeiten sind die Berner\*innen ab 60 Jahren aktiver als ihre jüngeren Mitbürger\*innen. Insgesamt zeigen sich grosse Unterschiede zwischen den Altersgruppen.

Grafik 1: **Politische Beteiligungsmöglichkeiten in der Stadt Bern nach Alter**

Welche dieser Möglichkeiten zur Beteiligung in der Stadt Bern kennen Sie und falls ja, wie häufig nutzen Sie diese?



— Vertrauensintervall (95%)

<sup>1</sup> nur volljährige Personen mit Schweizer Staatsbürgerschaft, 2329 Befragte

<sup>2</sup> nur Personen ab 60 Jahren, 734 Befragte

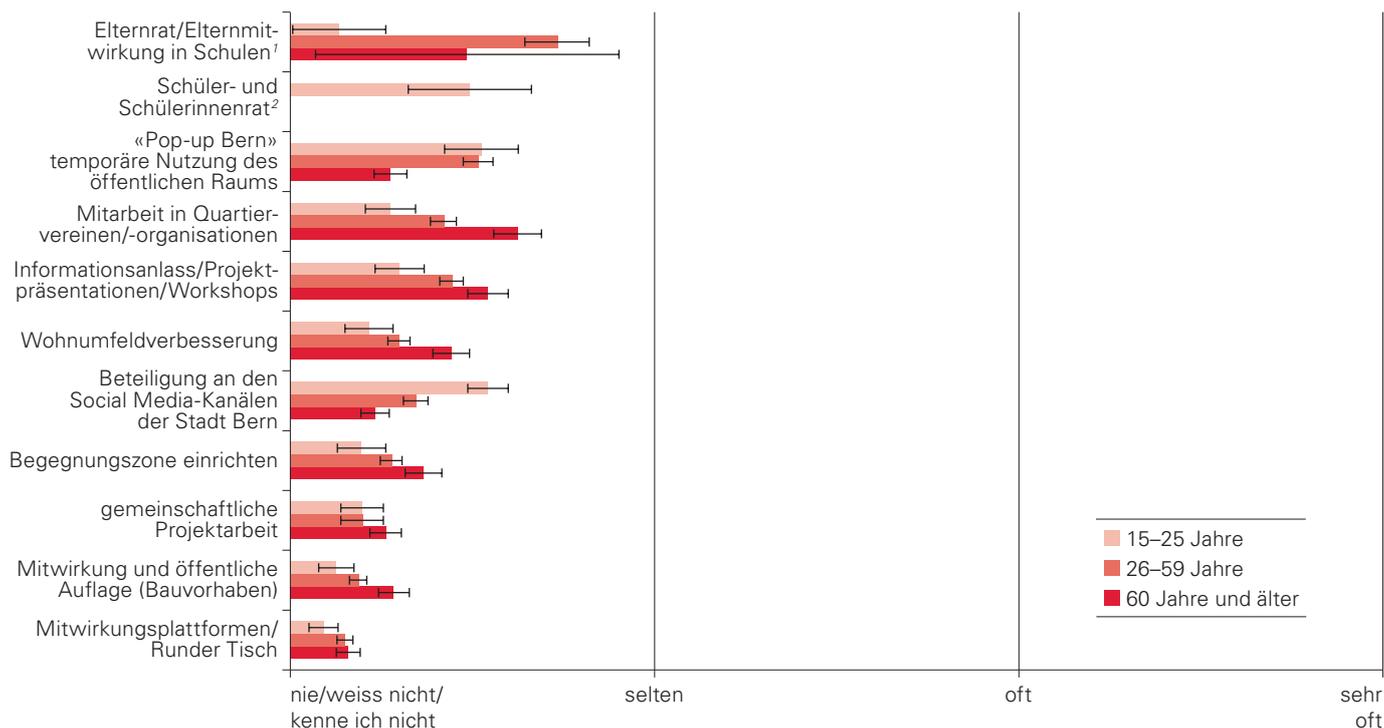
<sup>3</sup> nur Personen zwischen 15 und 21 Jahren, 153 Befragte

<sup>4</sup> nur volljährige Personen ausländischer Staatsbürgerschaft: 499 Befragte

Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2019 | 2878 Befragte | enthält imputierte Werte

Grafik 2: **Weitere Beteiligungsmöglichkeiten in der Stadt Bern nach Alter**

Welche dieser Möglichkeiten zur Beteiligung in der Stadt Bern kennen Sie und falls ja, wie häufig nutzen Sie diese?



— Vertrauensintervall (95%)

<sup>1</sup> nur volljährige Personen in Haushalten mit Kindern, 602 Befragte

<sup>2</sup> nur Personen zwischen 15 und 20 Jahren, 102 Befragte

Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2019 | 2878 Befragte | enthält imputierte Werte

Wie in Tabelle 1 zu sehen ist, haben persönliche Merkmale wie das «Alter», der «Migrationsstatus», das «Einkommen», die «Haushaltsform» und der «Stadtteil» Einfluss auf die

Tabelle 1: Welche Personen beteiligen sich mit einer tieferen/höheren Wahrscheinlichkeit?

tiefere Wahrscheinlichkeit	höhere Wahrscheinlichkeit
jünger	älter
mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund
tiefere Einkommen	höheres Einkommen
Einpersonenhaushalt	Haushalt mit Kind(ern)
Stadtteil VI	Stadtteile I, II, III, IV, V

Lesebeispiel: Ältere Berner\*innen beteiligen sich mit höherer Wahrscheinlichkeit als jüngere Berner\*innen.

Es werden nur Variablen aufgeführt, die einen signifikanten Einfluss auf die Beteiligung aufweisen (Niveau 0,05).

Es wurde geprüft, ob ein Zusammenhang zwischen einer abhängigen dichotomen Variable (Beteiligung: ja/nein) und den unabhängigen Variablen Geschlecht (Frau/Mann), Alter (in Jahren), Migrationshintergrund (ohne/mit), Bildung (6 Kategorien: von «keine» bis «universitäre Ausbildung»), Haushaltsform (3 Kategorien: «Einpersonenhaushalt», «Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(ern)», «Haushalt mit Kind(ern)»), Einkommen (5 Kategorien aufsteigend), Beschäftigung (3 Kategorien: «erwerbstätig», «nicht erwerbstätig», «in Ausbildung»), Stadtteile (Stadtteil I bis VI) und spezifische Bedürfnisse (Person mit/ohne Beeinträchtigung(en)) besteht.

Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2019 | 2878 Befragte | enthält imputierte Werte

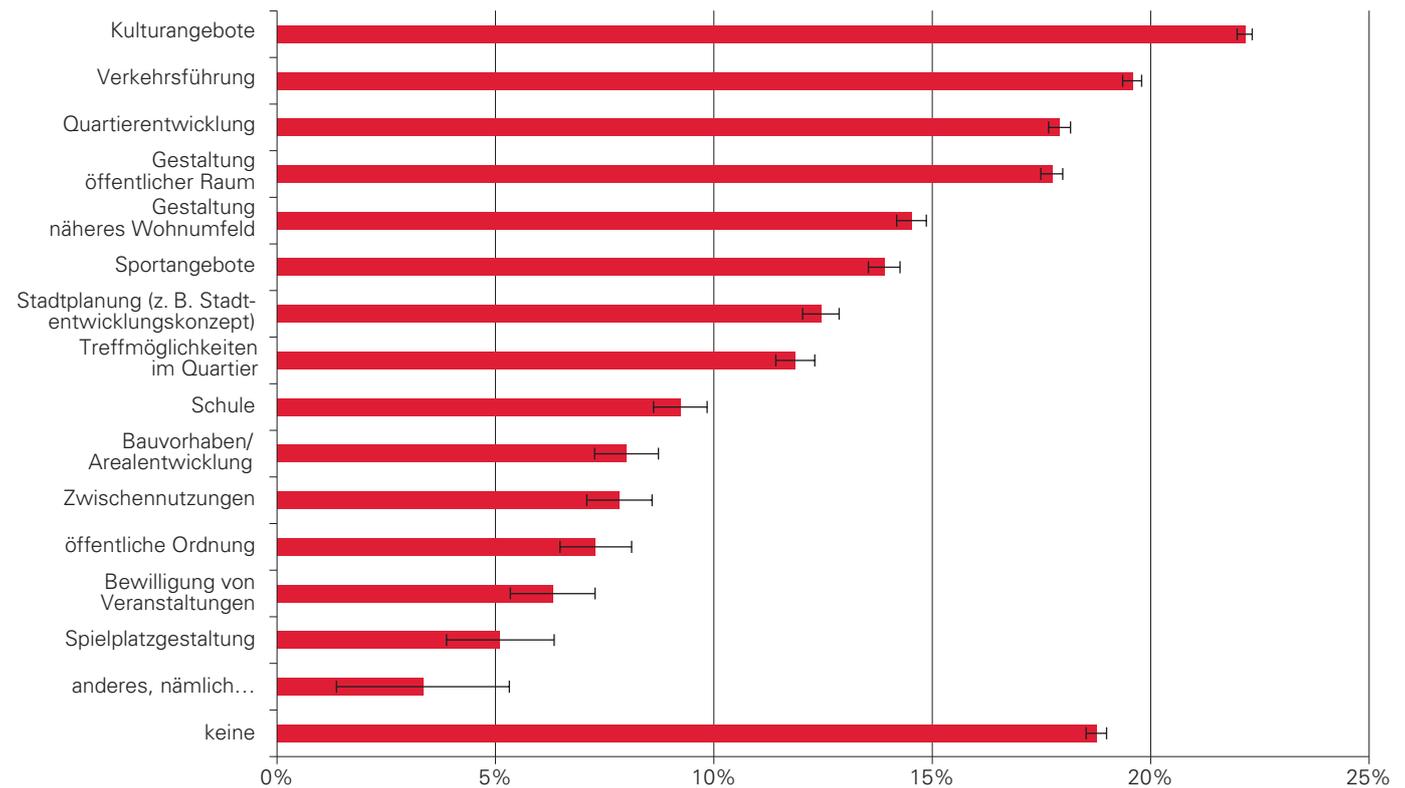
Beteiligung der Berner\*innen. Bei weiteren Merkmalen wie «Geschlecht», «Bildung», «Beschäftigung» und «spezifische Bedürfnisse» (Personen mit Beeinträchtigung(en)) wurden keine signifikanten Zusammenhänge festgestellt. Weiter bestätigen die Ergebnisse einer Zusammenhangsanalyse die Annahme, dass Berner\*innen die «überhaupt nicht zufrieden» mit den Beteiligungsmöglichkeiten in der Stadt Bern sind, sich auch weniger beteiligen als jene die «sehr zufrieden» mit den Beteiligungsmöglichkeiten sind.

**Berner\*innen wollen sich bei den Themen «Kulturangebote» und «Verkehrsführung» beteiligen**

Unabhängig davon, ob eine Person sich beteiligt oder nicht, wurden die Berner\*innen gefragt, bei welchen drei der 14 zur Auswahl stehenden Themen sie sich gerne (mehr) beteiligen würden. Wie in Grafik 3 ersichtlich, stehen die Themen «Kulturangebote» und «Verkehrsführung» im Vordergrund.

Im Textfeld «anderes, nämlich...» konnten die Befragten zudem weitere Themen festhalten, bei denen sie sich gerne beteiligen würden. Genannt wurden hier: Umweltthemen, soziales Engagement/Integration, Verwaltung/Politik, Hilfe für Betagte, Angebote für Kinder/Jugendliche/Familien, Vereine/Kirchen, wirtschaftliche Fragen, Partizipation von Ausländer\*innen, Wohnungsmarkt, Gesundheitsthemen sowie Reinigung/Abfallentsorgung.

Grafik 3: **Bedarf an Beteiligungsmöglichkeiten**  
Bei welchen Themen möchten Sie sich gerne (mehr) beteiligen?



— Vertrauensintervall (95%)

Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2019 | 2878 Befragte, 5643 Nennungen

### Hauptgrund für eine Beteiligung ist ein persönliches Interesse an einem Thema

Die Berner\*innen, die sich beteiligen, wurden nach ihren Gründen für die Beteiligung gefragt. Dazu konnten sie aus einer Auswahl von elf vorgegeben Aussagen maximal drei Antworten wählen. Wie in Tabelle 2 ersichtlich ist, haben persönliche

Merkmale wie «Geschlecht», «Migrationsstatus», «Bildung» und «Stadtteil» Einfluss auf die Angabe der drei Hauptgründe für eine Beteiligung. Bei weiteren Merkmalen wie «Alter», «Einkommen», «Beschäftigung», «spezifische Bedürfnisse» (Personen mit Beeinträchtigung(en)) und «Haushaltsform» wurden keine signifikanten Zusammenhänge festgestellt.

Tabelle 2: Welche Personen wählen mit einer tieferen/höheren Wahrscheinlichkeit den jeweiligen Grund für eine Beteiligung? (Darstellung anhand der drei meistgewählten Antwortmöglichkeiten)

«Ich bin an einem Thema persönlich interessiert.» von 32% gewählt		«Ich will wissen, was in der Stadt Bern/im Quartier läuft.» von 31% gewählt		«Ich will etwas bewirken.» von 27% gewählt	
tiefere Wahrscheinlichkeit	höhere Wahrscheinlichkeit	tiefere Wahrscheinlichkeit	höhere Wahrscheinlichkeit	tiefere Wahrscheinlichkeit	höhere Wahrscheinlichkeit
Stadtteil VI	Stadtteil V	Stadtteil VI	Stadtteil IV	Stadtteil VI	Stadtteil V
tiefere Bildung	höhere Bildung	Mann	Frau		
mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund		

Lesebeispiel: Personen ohne Migrationshintergrund wählen die Antwortmöglichkeit «Ich bin an einem Thema persönlich interessiert» mit höherer Wahrscheinlichkeit als Personen mit Migrationshintergrund.

Es werden nur Variablen aufgeführt, die einen signifikanten Einfluss auf den Grund für eine Beteiligung aufweisen (Niveau 0,05).

Es wurde geprüft, ob ein Zusammenhang zwischen einer abhängigen dichotomen Variable (Angabe Grund Beteiligung: ja/nein) und den unabhängigen Variablen Geschlecht (Frau/Mann), Alter (in Jahren), Migrationshintergrund (ohne/mit), Bildung (6 Kategorien: von «keine» bis «universitäre Ausbildung»), Haushaltsform (3 Kategorien: «Einpersonenhaushalt», «Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(ern)», «Haushalt mit Kind(ern)»), Einkommen (5 Kategorien aufsteigend), Beschäftigung (3 Kategorien: «erwerbstätig», «nicht erwerbstätig», «in Ausbildung»), Stadtteile (Stadtteil I bis VI) und spezifische Bedürfnisse (Person mit/ohne Beeinträchtigung(en)) besteht.

Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2019 | 2355 Befragte, 4563 Nennungen

Tabelle 3: Welche Personen wählen mit einer tieferen/höheren Wahrscheinlichkeit den jeweiligen Grund für eine Nicht-Beteiligung? (Darstellung anhand der drei meistgewählten Antwortmöglichkeiten)

«Ich kenne die Beteiligungsmöglichkeiten nicht.» von 26% gewählt		«Ich habe keine Zeit.» von 25% gewählt		«Es gibt zu wenig Informationen über die Beteiligungsmöglichkeiten.» von 16% gewählt	
tiefere Wahrscheinlichkeit	höhere Wahrscheinlichkeit	tiefere Wahrscheinlichkeit	höhere Wahrscheinlichkeit	tiefere Wahrscheinlichkeit	höhere Wahrscheinlichkeit
ältere	jüngere	Einpersonenhaushalt	Haushalt mit Kind(ern)	ältere	jüngere
ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund			ohne Migrationshintergrund	mit Migrationshintergrund
tiefere Bildung	höhere Bildung			Personen in Ausbildung	Erwerbstätige
Stadtteil II	Stadtteil VI			Stadtteil II	Stadtteil VI

Lesebeispiel: Personen mit Migrationshintergrund wählen die Antwortmöglichkeit «Ich kenne die Beteiligungsmöglichkeiten nicht.» mit höherer Wahrscheinlichkeit als Personen ohne Migrationshintergrund.

Es werden nur Variablen aufgeführt, die einen signifikanten Einfluss auf den Grund für eine Nicht-Beteiligung aufweisen (Niveau 0,05).

Es wurde geprüft, ob ein Zusammenhang zwischen einer abhängigen dichotomen Variable (Angabe Grund Nicht-Beteiligung: ja/nein) und den unabhängigen Variablen Geschlecht (Frau/Mann), Alter (in Jahren), Migrationshintergrund (ohne/mit), Bildung (6 Kategorien: von «keine» bis «universitäre Ausbildung»), Haushaltsform (3 Kategorien: «Einpersonenhaushalt», «Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(ern)», «Haushalt mit Kind(ern)»), Einkommen (5 Kategorien aufsteigend), Beschäftigung (3 Kategorien: «erwerbstätig», «nicht erwerbstätig», «in Ausbildung»), Stadtteile (Stadtteil I bis VI) und spezifische Bedürfnisse (Person mit/ohne Beeinträchtigung(en)) besteht.

Datenquelle: Statistik Stadt Bern, Bevölkerungsbefragung 2019 | 523 Befragte, 643 Nennungen

### Hauptgrund für eine Nicht-Beteiligung ist die Unkenntnis über Möglichkeiten zur Beteiligung

Rund ein Fünftel der befragten Berner\*innen beteiligt sich überhaupt nicht. Sie wurden nach ihren Gründen für diese Nicht-Beteiligung gefragt. Die Befragten konnten aus einer Auswahl von acht vorgegeben Aussagen maximal drei Antworten wählen. Wie in Tabelle 3 zu sehen ist, haben persönliche Merkmale wie «Alter», «Migrationsstatus», «Bildung», «Beschäftigung», «Haushaltsform» und «Stadtteil» Einfluss auf die Angabe der drei Hauptgründe für eine Nicht-Beteiligung. Bei weiteren Merkmalen wie «Geschlecht», «Einkommen» und «spezifische Bedürfnisse» (Personen mit Beeinträchtigung(en)) wurden keine signifikanten Zusammenhänge festgestellt.

Nicht unter den drei meistgenannten Antworten jedoch mit 14% der Nennungen auf Platz 4, steht die Aussage «Ich habe kein Interesse.». Insofern kann eine Nicht-Beteiligung auch Ausdruck von Desinteresse bedeuten. Weiter gaben 27% unter «anderes, nämlich...» nicht in der Auswahl aufgeführte Gründe für die Nicht-Beteiligung an. Rund die Hälfte davon waren Ausländer\*innen, die sich aufgrund ihrer «Staatsangehörigkeit» nicht beteiligen. Weiter nennen 27% den «Wochenaufenthaltsstatus» als Grund für ihre Nicht-Beteiligung und 13% die Tatsache, dass sie «neu in Bern» sind. 8% beteiligen sich wegen ihrem «Alter» nicht, sie fühlen sich zu jung oder zu alt, um sich zu beteiligen. Zudem nennen 4% die «Sprache» als Grund dafür sich nicht zu beteiligen.

### Stadt Bern Präsidialdirektion Abteilung Aussenbeziehungen und Statistik Bereich Aussenbeziehungen und Politisches Controlling

«Menschen, die in Bern leben, sollen sich engagieren können und gehört werden, egal welcher Nationalität oder Bevölkerungsschicht sie angehören, welche Muttersprache sie sprechen oder welchen Schulabschluss sie vorweisen» schreibt der Gemeinderat im Vorwort seiner Legislaturrichtlinien 2017-20. Dies und ihr Titel – «Stadt der Beteiligung» – machen deutlich, welcher Stellenwert Partizipation in der Stadt Bern zukommt. Der Stadtberner Bevölkerung steht seit vielen Jahren eine wachsende Anzahl von Instrumentarien und Gremien zur Verfügung, um sich einbringen zu können. So finden sich beispielsweise neben dem Kinderparlament, dem Jugendparlament oder dem Rat für Seniorinnen und Senioren auch Instrumente wie die Partizipationsmotion, mit deren Hilfe nicht-stimmberechtigte Ausländer\*innen ein Anliegen an die Politik richten können. Eine wichtige Funktion übernehmen zudem die Quartierorganisationen als Anlaufstelle für quartierspezifische Anliegen der Bevölkerung, welche sie auch gegenüber Verwaltung und Politik vertreten. Die Stadt Bern entwickelt sich laufend weiter, entsprechend ist auch die Partizipation nie abgeschlossen. Auch sie und ihre Möglichkeiten werden immer wieder angepasst und neu gestaltet – wenn immer möglich in einem partizipativen Prozess.

Im Frühjahr 2019 wurde die zwölfte Bevölkerungsbefragung durch Statistik Stadt Bern realisiert. Die Stadt Bern führt seit 1995 Bevölkerungsbefragungen durch, bis 1999 jedes Jahr, zwischen 2001 und 2007 alle zwei Jahre und seither im Vierjahresrhythmus. Die Befragung ist jeweils aufgeteilt in einen allgemeinen Teil sowie einen Spezialteil zu einem spezifischen Thema. Der allgemeine Teil besteht aus Fragen, die seit 1995 praktisch unverändert blieben und so einen längerfristigen Vergleich ermöglichen. 2019 hatte der Spezialteil erstmals die «Beteiligung in der Stadt Bern», die «Quartiermitwirkung» sowie die «Aneignung des öffentlichen Raums» zum Thema.

Weitere Themenblätter und der Ergebnisbericht mit Resultaten aus dem allgemeinen Teil und weiteren Resultaten aus dem Spezialteil sowie ein vollständiger Tabellensatz mit den Grundausswertungen zum gesamten Fragebogen findet sich im Internet unter [www.bern.ch/statistik](http://www.bern.ch/statistik) unter der Rubrik Publikationen > Berichte > Bevölkerung und Soziales.